

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	42 (1969)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Hühnerleiter, freundlich-heiter
<b>Autor:</b>	Ehrismann, Albert
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-778217">https://doi.org/10.5169/seals-778217</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 75 JAHRE HISTORISCHES MUSEUM BERN

Das Historische Museum Bern öffnet seine Tore zu den ersten Ausstellungen seines Jubeljahres. Die eine verlebendigt den Ackerbau in urgeschichtlicher und völkerkundlicher Sicht; eine zweite erläutert am Beispiel der eigenen Institution die Wandlungen, die sich im Museumswesen seit der Gründung der Berner Sammelstätte vollzogen haben. Am 18. Mai folgt als Krönung der Veranstaltungen die grosse Schau der Burgunderbeute und von Werken burgundischer Hofkunst, zu der das jubilierende Museum selber mit einem einzigartigen Bestand vor allem grossartiger Tapisserien beitragen kann. Leihgaben fremder Sammlungen werden die Berner Schätze für Monate wertvoll ergänzen.

Aus den Berner Beständen der Burgunderbeute von Grandson stammt der poetische «Tausendblumenteppich», den Jean Le Haze 1466 in Brüssel geschaffen hat. Nebenstehend ist ein Ausschnitt dieses einzigartigen Gewebes reproduziert. Unser mehrfarbiges Umschlagbild aber antwortet dieser höflichen frühlingshaften Wirkerei mit einer nicht minder lenzlichen Bauernkeramik aus Heimberg, als Beispiel einer Sparte bernischer Volkskunst, die im Historischen Museum Bern besonders reizvoll vertreten ist.

## LES 75 ANS DU MUSÉE D'HISTOIRE DE BERNE

Les premières expositions de la série de celles qui marqueront les 75 ans du Musée d'histoire de Berne sont ouvertes. L'une présente l'évolution de l'agriculture au cours des âges; une autre rappelle, en l'illustrant par des exemples tirés de l'histoire de l'institution elle-même, les transformations de la technique de l'aménagement des musées. Le 18 mai s'ouvrira une exposition extraordinaire qui présentera les «Trésors de Bourgogne» conquis par les Confédérés dans les camps de Charles le Téméraire et des chefs-d'œuvre de l'art de la cour de Bourgogne. Le musée tirera de ses fonds de magnifiques tapisseries. D'autres musées et collections ont contribué à l'enrichissement de cette exposition.

Parmi les richesses conquises à Grandson figure le «tapis aux mille fleurs», créé à Bruxelles en 1466 par Jean de la Haze. Nous en reproduirons un fragment ci-contre.

## IL 75° D'ESISTENZA DEL MUSEO STORICO DI BERNA

Il Museo storico di Berna, giunto quest'anno al 75° d'esistenza, ha aperto la serie d'esposizioni speciali destinate a sottolineare onorevolmente questa circostanza. Di tali esposizioni una illustra sotto il profilo etnografico, l'agricoltura dei tempi preistorici, e un'altra ritraccia, con documenti appartenenti al Museo, gli sviluppi di codesto istituto, dalla fondazione ad oggi. Splendido coronamento delle manifestazioni celebrative del settantacinquesimo sarà infine, a decorrere dal 18 maggio, la mostra comprendente, oltre il «tesoro dei Burgundi», tolto dai Confederati a Carlo il Temerario, nella battaglia di Grandson (3 marzo 1476), altre opere dell'arte curiale borgognona. Alla rassegna, completata opportunamente per alcuni mesi con prestiti di collezioni private, il Museo recherà un contributo originale esponendo grandiosi arazzi di sua proprietà. Del «tesoro» fa parte il poetico «arazzo dei mille fiori» - ne riproduciamo qui accanto un particolare - eseguito a Bruxelles da Jean Le Haze nel 1466.

## 75 YEARS OF BERNE HISTORIC MUSEUM

The Historic Museum of Berne has just opened its first exhibitions in its Jubilee year. While one of them features agriculture from the historic and the ethnological point of view, the other shows on the basis of its own institution the great changes that have taken place in the organisation of museums since the foundation of this Bernese collection. The highlight of all the exhibitions is the one which will be opened on May 18: The Burgundy Loot and works of Burgundy court art, displaying among other items a rich variety of magnificent tapestries from the museum's own collection. Masterpieces lent by private collections will add to the uniqueness of this Burgundy show which will last several months.

One of the Bernese masterpieces from the Burgundy Loot at Grandson is the poetic "One Thousand Flowers" tapestry, which was created by Jean Le Haze in Brussels in 1466. The photo shows a cut-away-view of this splendid fabric.

## HÜHNERLEITER, FREUNDLICH-HEITER

### I

*War zuerst das Huhn? Das Ei?  
Wie es ist und morgen sei:  
heut zum Feste schenk ich dir  
Eier eins, zwei, drei und vier.  
Male auf das Ei ein Huhn:  
sollen eins im andern ruhn.  
Huhn gleich Ei. Und Ei gleich Huhn.  
Bleibt nichts anderes zu tun,  
als dass man der Eier viere  
freundlich-heiter schnabuliere.*

### II

*Die Eier freilich herzuschenken,  
musst, Freund, poetisch du dir denken.  
Es sei, man sagt's, die Poesie  
nicht Huhn noch Ei, doch Alchemie,  
die zaubrisch edlere Genüsse  
aus Wortgespinsten wispern müsse.  
Ist nicht, dank Hasens Freundlichkeit,  
just Ostern die gerechte Zeit,  
nebst manchen Dingen, guten, bösen,  
das Huhn- und Eiproblem zu lösen?*

### III

*Was war zuerst: der Tag? die Nacht?  
Tag nicht? Wann ist die Nacht erwacht?  
Der Apfel - ging vom Baume aus?  
Birnbaum - aus Birnes Kernenhaus?  
Gewächs, Getier - vom grossen Meer?  
Und Ebbe, Flut - woraus? woher?  
Ein Ding? Das Wort? Gewitter? Tau?  
Und Ei und Samen? Mann und Frau?  
Was war zuerst? Wie ich's auch wende -  
die Hühnerleiter nimmt kein Ende.*

ALBERT EHRISMANN

## 450 JAHRE ZÜRCHER BUCHDRUCK

Während viereinhalb Jahrhunderten hat der Buchdruck in Zürich eine kontinuierliche Pflege gefunden. So darf das «Artistische Institut Orell Füssli» nunmehr in Helmhaus am Ufer der Limmat in Zürich vom 12. April bis zum 24. Mai eine Ausstellung «450 Jahre Druck- und Verlagsgeschichte», zeigen; denn es kann die Drucker früherer Jahrhunderte als Ahnherren seiner Offizin betrachten. Ausserordentliches leisteten von 1519 bis 1585 der ältere und der jüngere Christoph Froschauer, die in der Reformationszeit auch die Zürcher Bibelübersetzung druckten. Die grossen Namen des 16. Jahrhunderts erscheinen unter den Autoren dieser weit ausstrahlenden Stätte des Druck- und Buchwesens. In der zweiten Glanzzeit des Zürcher Buchdrucks, im 18. Jahrhundert, gehörte der Dichter und Künstler Salomon Gessner zu den Gründern eines Unternehmens, das jetzt als Druckerei, Verlag und Buchhandlung Rückschau auf kulturelle Leistungen früherer Zeiten hält.